

Betreff: Anstand als "Tugend des Journalismus"

Von: Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>

Datum: 02.10.2020, 15:53

An: redaktion@sueddeutsche.de, Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de, Karl Aigner <info@prof-aigner.de>, Karl Aigner <info@prof-aigner.de>

Blindkopie (BCC): Karl Aigner <prof-aigner@medias-klinikum.de>

Praxisklinik 02.10.2020
Arno Thaller
Arzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren
Zertifiziertes Ausbildungszentrum für Hyperthermie
Benzing 6 - 91801 Markt Berolzheim
Tel.: 0049-9146-940154
Fax: 0049-9146-224
e-Mail: ArnoThaller@t-online.de
www.praxis-thaller.de

Süddeutsche Zeitung
redaktion@sueddeutsche.de

Stiftung der Süddeutschen Zeitung
Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de

Nachrichtlich: Prof. Aigner

Betr.: **Anstand als "Tugend des Journalismus":**

20.05.17: Mein Entsetzens-Brief an die Redaktion der Süddeutschen und an Frau Anita Niedermeier (Geschäftsführender Vorstand des "Adventskalenders für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.") wegen des Drecksjournalismus in Ihrer "seriösen" Zeitung:

Julia Bergmann: "Das Märchen von der Krebsheilung", SZ 18.04.17

Keine Antwort!

22.06.17: Mein Entsetzen, dass mein Entsetzens-Brief ohne Antwort blieb.

Keine Antwort!

08.08.17 Erneute Erinnerung an meinen Entsetzens-Brief.

Keine Antwort!

09.10.17 Ihr Schweigen beweist: Sie sind zu allem bereit, nur nicht zur Wahrheit! Presse-Freiheit statt Presse-Freiheit!

Keine Antwort!

02.01.18 Mein letzter Appell an einen Rest journalistischen Anstandes zur Weihnachtszeit, gerichtet auch an Anita

Niedermeier, Geschäftsführender Vorstand des "Adventskalenders für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V."

Keine Antwort!

Sehr geehrte Damen und Herren der Süddeutschen Zeitung,
Sehr geehrte Frau Niedermeier,

Sie haben auf meine Briefe nicht geantwortet! (Siehe Anhang)
Meine Praxis hier ist mittlerweile zur Weltspitze der Krebstherapie aufgestiegen, wo Prof. Aigner schon seit Jahrzehnten steht: als Pionier der Chirurgie und der Regionalen Chemotherapie.
Am 14. Mai 2020 erschien in Frontiers in Oncology folgender Artikel:
Benjamin Gesundheit MD PhD, Eliel Ben-David MD, Yehudit Posen PhD, Ronald Ellis PhD, Guido Wollmann MD, E. Marion Schneider MD, Karl Aigner MD, Lars Brauns MD, Thomas Nesselhut MD, Ingrid Ackva, Christine Weisslein MFA, HP, Arno Thaller,

Effective Treatment of Glioblastoma Multiforme with Oncolytic Virotherapy:

A Case-Series.

(In vier Monaten ist die Publikation 2000 mal gelesen worden!)

Dass Sie auf meine Zurufe überhaupt nicht reagieren, spricht Ihnen jede Art von Anstand ab.

Mittlerweile ist auch der Kronzeuge Ihrer Hetzkampagne gegen einen heroischen Wissenschaftler, der es wagt, neue Wege zu gehen, in einer hochangesehenen Zeitschrift schulmedizinischer Krebstherapie als großer Erfolg gewürdigt worden.

Ein totgesagter Saxophonspieler mit Tonsillen-Karzinom spielt 10 Jahre nach vergeblicher, Leitlinien-gerechter Therapie und nach Aigners "umstrittener" Therapie immer noch voll Lebenslust sein Saxophon:

Aigner, R.K., Selak, E., Aigner, K., Approaching 10 years disease-free survival after isolated thoracic perfusion for advanced stage IV tonsil carcinoma: A case report, International Journal of Surgery Case Reports 75 (2020) 71-74

Wenn Sie nicht innerhalb von zwei Wochen endlich auf meine Zurufe antworten, dann werde ich diesen Skandal auf meiner Internetseite würdigen unter dem Titel

"Drecks-Presse"

!

Mit Zornesgrüßen

Praxisklinik
Arno Thaller
Arzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren
Benzing 6 - 91801 Markt Berolzheim
Tel.: 0049-9146-940154
Fax: 0049-9146-224
e-Mail: ArnoThaller@t-online.de
www.praxis-thaller.de

02.01.2018

Süddeutsche Zeitung
redaktion@sueddeutsche.de

Stiftung der Süddeutschen Zeitung
Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de

Nachrichtlich an Prof. Aigner

Betr.: Dreckschleuder

Ihr Artikel vom 18.04.17

“Märchen von der Heilung” von Julia Bergmann: Drecksjournalismus!

Der Medienskandal um Prof. Aigner

19.05.17 Mein Leser-Brief und Ihr Schweigen

18.08.17 Erneute Zusendung meines Leserbriefes und Ihr Schweigen

09.10.17 Erneute Zusendung meines Leserbriefes und Ihr Schweigen

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Frau Niedermeier,

Weihnachten ist seit 2000 Jahren das Fest von Christi Geburt.

Wer Christus ist, wofür seine Person steht, steht in 1 Joh 4,16:

ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν,
καὶ ὁ μένων ἐν τῇ ἀγάπῃ,
ἐν τῷ θεῷ μένει,
καὶ ὁ εὐὸς ἐν αὐτῷ μένει

Deus caritas est
Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott
und Gott bleibt in ihm.

1Joh 4,16

Was Christus unter „Liebe“ versteht, geht in aller Deutlichkeit aus folgendem Satz hervor:

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,
auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.
Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute
und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Mt 5, 44-45

Ich habe die Hoffnung immer noch nicht aufgegeben, in diesem sicherlich sehr großen Betrieb
„Süddeutsche“ einen *Menschen* zu treffen, der die Größe hat, einen Irrtum zu widerrufen.

Bislang haben die gesiegt, die meinen, etwas Peinliches aussitzen zu können ...

Genau *das* werfen wir den Politikern vor!

Gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

Mit freundlichen Grüßen
Arno Thaller

Norddeutscher Rundfunk

Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg
Tel. 00 49 (40) 4156 - 0
Fax 00 49 (40) 44 76 02
E-Mail: ndr@ndr.de

Aftenposten

Akersgata 55
0180 OSLO
2286@aftenposten.no

Stiftung der Süddeutschen Zeitung

Anita Niedermeier
stellv. Vorsitzende
Tel.: 089/2183-586
Fax: 089/2183-651
E-Mail: Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de
www.sz-leserstiftung.org

Betreff:Meine beharrlichen Schreiben an die Süddeutsche Zeitung: Artikel vom 18.04.17,
"Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann
Datum:Mon, 9 Oct 2017 13:43:45 +0200
Von:Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>
An:Karl Aigner <prof-aigner@medias-klinikum.de>, Karl Aigner <info@prof-aigner.de>

Lieber Karl,

gerne kannst Du meinen jüngsten Wutausbruch zu Deiner freien Verfügung verwenden ...

Liebe Grüße
Arno

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:Ihr Artikel vom 18.04.17, "Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann
Datum:Mon, 9 Oct 2017 13:41:45 +0200
Von:Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>
An:redaktion@sueddeutsche.de, Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de

Praxisklinik
Arno Thaller
Arzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren
Benzing 6 - 91801 Markt Berolzheim
Tel.: 0049-9146-940154
Fax: 0049-9146-224
e-Mail: ArnoThaller@t-online.de
www.praxis-thaller.de

09.10.2017

Süddeutsche Zeitung
redaktion@sueddeutsche.de

Stiftung der Süddeutschen Zeitung
Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de

Nachrichtlich an Prof. Aigner

Betr.: **Dreckschleuder**

Ihr Artikel vom 18.04.17

“Märchen von der Heilung” von Julia Bergmann: Drecksjournalismus!

Der Medienskandal um Prof. Aigner, mein Leser-Brief vom 19.05.17

und Ihr Schweigen

18.08.17 Erneute Zusendung meines Leserbriefes und Ihr Schweigen

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Frau Niedermeier,

Ihr Schweigen beweist nur eines:
Sie sind zu allem bereit, nur nicht zur Wahrheit.

Sie verfehlen Ihr Ziel – und hängen Ihr Fähnlein nach dem Wind!

So sind Sie nicht besser als der Spiegel.

Bild am Montag!
Es *gibt* keine Pressefreiheit,
nur eine Fresse-Freiheit!

Dies allein beweist Ihr Schweigen ...

Mit zornigen Grüßen
Arno Thaller

Betreff: Fwd: Fwd: "Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann

Von: Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>

Datum: 08.08.2017, 17:22

An: debatt@aftenposten.no.

Liebe Grüße

Arno Thaller

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:Fwd: "Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann

Datum:Mon, 7 Aug 2017 12:16:21 +0200

Von:Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>

An:redaktion@sueddeutsche.de

Kopie (CC):ndr@ndr.de, 2286@aftenposten.no, Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de, Karl Aigner <prof-aigner@medias-klinikum.de>, Karl Aigner <info@prof-aigner.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe auf meinen empörten Brief immer noch keine Antwort bekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Arno Thaller

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff:"Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann

Datum:Thu, 22 Jun 2017 13:55:50 +0200

Von:Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>

An:redaktion@sueddeutsche.de, Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de

Kopie (CC):ndr@ndr.de, 2286@aftenposten.no, Karl Aigner <prof-aigner@medias-klinikum.de>, Karl Aigner <info@prof-aigner.de>

Praxisklinik

Arno Thaller

Arzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren

Benzing 6 - 91801 Markt Berolzheim

Tel.: 0049-9146-940154

Fax: 0049-9146-224

e-Mail: ArnoThaller@t-online.de

www.praxis-thaller.de

Süddeutsche Zeitung

redaktion@sueddeutsche.de

Betr.: Ihr Artikel vom 18.04.17

"Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann: Drecksjournalismus!
Der Medienskandal um Prof. Aigner, mein Leser-Brief vom 19.05.17 wegen des
publizistischen Skandals Aigner und Ihr Schweigen

**Hunds- oder all-gemein:
Ist da kein Unterschied mehr in der heutigen Zeit?**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe auf meinen empörten Brief immer noch keine Antwort bekommen.

Das kommt bekannt vor:

Skandale werden „ausgesessen“!

Nun gibt es aber sogar eine Stiftung, also etwas Gemeinnütziges im Umkreis des Drecksblattes
Süddeutsche Zeitung!

Wann schreitet Ihr endlich ein, und schreit aus Leibeskräften Eure umhuldigte Zeitung an?

Die Stiftung sei *gemein*-nützig!

Wie soll ich – als Germanist – den Wortteil „gemein“ verstehen: hunds- oder all-gemein?

Mit diesem Beitrag hat sich die Süddeutsche auf die Ebene der Bild-Zeitung herabgegeben: Hauptsache
Krach!

In zwei Wochen werde ich wieder bei Eurem Gewissen anklopfen, falls es so etwas überhaupt noch gibt.

Mit verschärften Grüßen
Arno Thaller

— Anhänge: _____

Süddeutsche Zeitung.pdf

38,1 KB

Betreff: "Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann

Von: Arno Thaller <ArnoThaller@T-Online.de>

Datum: 22.06.2017, 13:55

An: redaktion@sueddeutsche.de, Anita.Niedermeier@sueddeutsche.de

Kopie (CC): ndr@ndr.de, 2286@aftenposten.no, Karl Aigner <prof-aigner@medias-klinikum.de>, Karl Aigner <info@prof-aigner.de>

Praxisklinik

Arno Thaller

Arzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren

Benzing 6 - 91801 Markt Berolzheim

Tel.: 0049-9146-940154

Fax: 0049-9146-224

e-Mail: ArnoThaller@t-online.de

www.praxis-thaller.de

Süddeutsche Zeitung

redaktion@sueddeutsche.de

Betr.: Ihr Artikel vom 18.04.17

"Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann: Drecksjournalismus!

Der Medienskandal um Prof. Aigner, mein Leser-Brief vom 19.05.17 wegen des publizistischen Skandals Aigner und Ihr Schweigen

**Hunds- oder all-gemein:
Ist da kein Unterschied mehr in der heutigen Zeit?**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe auf meinen empörten Brief immer noch keine Antwort bekommen.

Das kommt bekannt vor:

Skandale werden „ausgesessen“!

Nun gibt es aber sogar eine Stiftung, also etwas Gemeinnütziges im Umkreis des Drecksblattes Süddeutsche Zeitung!

Wann schreitet Ihr endlich ein, und schreit aus Leibeskräften Eure umhuldigte Zeitung an?

Die Stiftung sei *gemein*-nützig!

Wie soll ich – als Germanist – den Wortteil „gemein“ verstehen: hunds- oder all-gemein?

Mit diesem Beitrag hat sich die Süddeutsche auf die Ebene der Bild-Zeitung herabgegeben: Hauptsache Krach!

In zwei Wochen werde ich wieder bei Eurem Gewissen anklopfen, falls es so etwas überhaupt noch gibt.

Mit verschärften Grüßen
Arno Thaller

— Anhänge: —

Süddeutsche Zeitung.pdf

38,1 KB

Praxisklinik
Arno Thaller
Arzt für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren
Benzing 6 - 91801 Markt Berolzheim
Tel.: 0049-9146-940154
Fax: 0049-9146-224
e-Mail: ArnoThaller@t-online.de
www.praxis-thaller.de

20.05.2017

Süddeutsche Zeitung
redaktion@sueddeutsche.de

Betr.: Ihr Artikel vom 18.04.17: "Märchen von der Heilung" von Julia Bergmann:

Drecks-Presse!

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wird heute – ganz legal – gelogen?

1. durch Verschweigen und
2. durch gezielte Maßstabsverzerrung.

Diese Weisen der Lügen sind heute nahezu die Regel:

1. vor Gericht und
2. in den Medien!

Man sagt lauter „richtige“ Dinge und lügt doch wie ein Loch!
Das ist die Kunst!

So in Ihrer publizistischen Dreckschleuder:

Es ist völlig richtig:

Es sind Patienten tot, obschon sie auf der Erfolgsliste stehen: So eine Sauerei!

Für den einfachen Mann vom Lande, (mit schlichtem Verstande) scheint dies der Gipfel an Dreistigkeit!

Wer aber auch nur ein bisschen Einblick in die Materie des Krebses und seiner Therapie hat, *weiß*, dass *Tod* ein Thema der Tumorerkrankung ist, und dass die Tatsache des Todes nicht unbedingt ein "Versagen" bedeutet.

Da müsste schon die Krankengeschichte gut aufgearbeitet werden, um zu sehen, ob der Patient – trotz des Todes – nicht doch einen Gewinn an Lebens-*Länge* und -Qualität hatte.

Demnächst wird eine Krankengeschichte aus meinem Patientengut in einer hochrangigen medizinischen Zeitschrift veröffentlicht, obwohl die Patientin mittlerweile verstorben ist. Sie litt an einem Glioblastoma multiforme, einer äußerst bösartigen Form eines Hirntumors. Sie lebte nach der Erstdiagnose noch 6 Jahre und nach dem Beginn der Virotherapie noch 5 Jahre. Die mediane Überlebenszeit (MÜZ) ist bei dieser Erkrankung 12 – 14 Monate. Die Patientin „schaffte“ also das 5 – 6-fache der MÜZ. Was das Zweifache der MÜZ übersteigt, gilt nach Auffassung der Universität Tübingen als starker Hinweis (nicht als Beweis, den es in einer Erfahrungswissenschaft gar nicht geben kann!) für einen Therapie-Erfolg. Den Tod verdankt sie einem Gerichts-Beschluss, weil der Richter zu feige und zu bequem war, ein Urteil zu

sprechen. So schüchtern er beide Seiten ein, endlich einen Vergleich abzuschließen. Der Kasse sagte er:

„Was wollen Sie denn, Sie haben ein Leben gerettet!“

Und die Patientin schüchtern er ein, dass der Ausgang des Verfahrens alles andere als sicher sei, weil ein (korruptes) „Gutachten“ des Deutschen Krebsforschungszentrums einem Siege im Wege stünde ... So willigte die Patientin auf den faulen Vergleich ein, obwohl die „Nikolaus-Entscheidung“ des Bundesverfassungsgerichts vom 6.12.2005 voll hinter ihr stand. Die Versicherung zahlte großzügig – im sicheren Wissen, dass nun die Patientin ihr eigenes Todes-Urteil unterzeichnet.

Die Rechnung ging auf: Die Patientin hat an den Kosten gespart. Ein tödliches Rezidiv ist eingetreten, weil sie die Behandlungs-Intensität von *ein* Mal pro Woche auf *ein* Mal pro Monat reduziert hat.

So werden heute Todes-Urteile gefällt:

Mörderisch, aber völlig legal!

Dieses zu zeigen, würde dem Ruf einer kritischen Presse gerecht!

Der Tod ist also kein grundsätzlicher Einwand bei einem sterblichen Wesen!

Die Dreckschleuder steht in der Pflicht, zu zeigen, dass eine teure Behandlung in der *Mehrzahl* der Fälle nichts bringt!

Das freilich erfordert eine sorgfältige Recherche. Da ist es doch einfacher, in üblich-übler Manier Dreck zu schmeißen!

Das kommt immer gut an. Es erfüllt eine alte Erwartung: „Hab ich’s nicht gleich gesagt?“

Vertrauen?

Dubito,

ergo sum

!

Der Bericht der Nordischen Dreckschleuder (NDR) tut genau – und wissenschaftlich nachweisbar! – das, was sie dem Opfer – völlig unbegründet – vorwirft:

Es stellt einen grandiosen Erfolg in einem Licht dar, dass im Zuschauer der Eindruck entstehen *muss*, die Oma sei einem Scharlatan aufgesessen und begreife es nur nicht: Sie meint, dass sie ihm das Leben verdanke – und merkt nicht, dass sie längst *tot* ist!

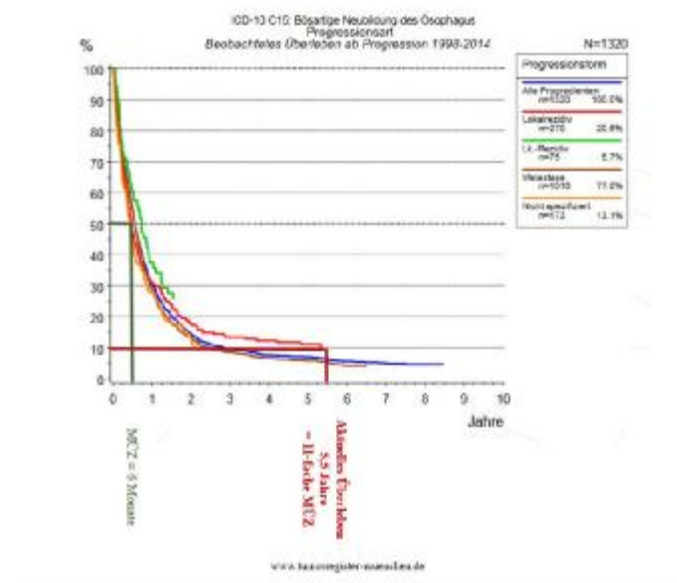
Es ist ein fortgeschrittenes Ösophagus-Karzinom gezeigt worden. Die Tumor-Formel der Universitätsklinik Hamburg war im Dezember 2011 cT3–4, G3, N0 M0. Es wurde ein Stent eingelegt und eine perkutane Magensonde gesetzt. Eine Radio-Chemo-Therapie wurde im Februar 2012 begonnen. Im Juli 2013 wurde – trotz laufender systemischer Chemotherapie – ein Fortschreiten der Erkrankung festgestellt.

Für jeden halbwegs eingeweihten Beobachter der „Szene“ ist dies ein absolutes Todesurteil mit einer medianen Überlebenszeit von *sechs* Monaten, denn diese Situation entspricht – nach den Gesetzen medizinischer Logik – einem „Rezidiv“. (www.tumorregister-muenchen.de)

Vom August 2013 bis Februar 2014 sind fünf regionale Chemo-Therapien mit Chemo-Filtration bei Prof. Aigner durchgeführt worden.

Die Patientin lebt auch heute noch, 5 1/2 Jahre nach der Erstdiagnose – und fast 4 Jahre nach dem faktischen Rezidiv! Hier rechnet das Tumor-Register München mit einer Überlebens-Wahrscheinlichkeit von 5%. Dabei ist der prognostisch ungünstige Faktor „G3“ noch gar

nicht gewürdigt. Für diese Besonderheit gibt es leider keine Statistik. Jedem Fachmann aber ist klar, dass die fünf Prozent noch sehr hoch gerechnet sind!



Damit steht fest:

Die Wahrscheinlichkeit eines Zufalls beträgt weniger als fünf Prozent.

Die Wahrscheinlichkeit, dass das schöne Ergebnis der Therapie bei Prof. Aigner zuzuschreiben ist, beträgt über 95%!

Nun besteht der Verdacht auf ein Rezidiv.

Es wäre ein Schande für den Rechtsstaat, eine Wiederholung der einzig erfolgreichen Therapie nicht unverzüglich zu bezahlen!

Dafür sollte sich die Süddeutsche einsetzen!

Hirn-Tote werden zwangsweise am Leben erhalten, aber wahrhaft Lebenden wird das Recht auf Leben verweigert!

Jedem Eingeweihten verschlägt es die Sprache, dass dieser wundersame Verlauf zur Schändung des Namens „Aigner“ herhalten soll!

Die Krankenkasse gehört an den Pranger – und leider auch die Süddeutsche!

Jeder treue Leser Ihrer Zeitung ist entsetzt über eine solche Entgleisung seines Lieblingsblattes – und kann nur stammeln: “Aber die Süddeutsche ist doch bekannt für ihre guten Recherchen und kritischen Berichte ... !“

Ich bitte Sie, rehabilitieren Sie Prof. Aigner umgehend oder ich wende mich voll Ekel von Ihrem Blatt ab und sehe gar keinen Unterschied mehr zur Bild-Zeitung ...

Mit freundlichen Grüßen
Arno Thaller